

*garn* – Matthias Corvinus in der österreichischen Geschichtsschreibung des späten 15. Jahrhunderts (S. 41–54), zu Thomas Ebendorfer, Johannes Tichtel, Jakob Unrest und den Melker Annalen; Iván BERTÉNYI, Les variantes des armoiries du roi Mathias (S. 65–106), zur Wappenführung des Königs; Tamás SZÁLKAI, Die Wappenbriefe von König Matthias – Wappenbriefe im Ungarischen Staatsarchiv (S. 107–134); Adrien QUÉRET-PODESTA, The Annals of the Formulary Book of Somogyvár (S. 187–193), zu annalistischen Notizen von der Spätantike bis zum 13. Jh. in Targu Mureş (Neumarkt am Mieresch), Bolyai Library, MS 374; István DRASKÓCZY, Matthias Corvinus und der Edelmetallbergbau in Ungarn: das Beispiel von Neustadt/Frauenbach (S. 197–212), zur Münzgeschichte; Maria LUPESCU MAKÓ, King Matthias and the Mendicant Orders in Transylvania (S. 323–338), über Johannes von Capistrano und Ordensreformen; Attila BÁRÁNY, Matthias's European Diplomacy in the 1480s (S. 365–392); Attila GYÖRKÖS, La guerre des Pazzi et les relations franco-hongroises (1478–1481) (S. 393–404); Alexandru SIMON, The Ottoman-Hungarian Crisis of 1484: Diplomacy and Warfare in Matthias Corvinus' Local and Regional Politics (S. 405–436), wichtig wegen des Prinzen Dschem und der Rolle Genuas am Schwarzen Meer; László PÓSÁN, Matthias Corvinus und der Deutsche Orden (S. 437–444). – Die meisten Beiträge sind quellengestützt erarbeitet und bieten Neues, wenn auch schlechte Übersetzungen mitunter das Verständnis erschweren und Sekundärliteratur nicht immer ausreichend berücksichtigt wurde, z. B. die Diss. von Karl Nehring (vgl. DA 32, 641).

K. B.

Harald KLEINSCHMIDT, *Ruling the Waves. Emperor Maximilian I, the Search for Islands and the Transformation of the European World Picture c. 1500* (Bibliotheca humanistica & reformatrica 63) 't Goy-Houten (Utrecht) 2008, HES & De Graaf Publ., XIII u. 475 S., Abb., ISBN 978-90-6194-020-3, EUR 132,50. – Der in Tsukuba und Tokyo die Geschichte internationaler Beziehungen lehrende Vf. untersucht die in Europa am Übergang vom MA zur Neuzeit ablaufenden Transformationsprozesse, als deren Höhepunkt die territoriale Erweiterung der bekannten Welt zur Zeit Kaiser Maximilians I. (1493–1519) gesehen wird. Ausgangspunkt ist die Annahme, daß visualisierte, universale und partikuläre Weltvorstellungen die politischen Entscheidungen von Herrschern beeinflussten, während sich gleichzeitig die Definition von Universalismus veränderte. Die Annäherung erfolgt über drei um 1500 im Wandel begriffene, vom frühen MA bis zur Mitte des 16. Jh. beobachtete Ordnungskategorien, nämlich erstens das Weltbild, zweitens die Reichsvorstellungen und drittens den Territorialisierungsprozeß. Ziel ist es, die Veränderungen des europäischen Weltbilds, nicht nur der kartographischen Erfassung der Welt darzustellen, die machtpolitischen Tendenzen der Expansion neu zu gewichten und die dynastische, friedensstiftende und kulturelle Bedeutung Kaiser Maximilians im internationalen Beziehungsgeflecht aufzuwerten. Den Aufhänger bilden die politischen Auseinandersetzungen um die Zugehörigkeit der damals neu entdeckten Inseln im Ozean, die von den Geographen kartographisch in die Welt eingegliedert und von den Herrschern vertraglich in Besitz genommen wurden. Nach einer Beschreibung der ma. Voraussetzungen von Weltbild, Territorialstrukturen und Universalismuskonzepten versucht K. zweitens